

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 140 (2014)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Sie werden uns danken! : Ebola überleben  
**Autor:** Schäfli, Roland / Sack, Steve  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-947076>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aussenspiegel



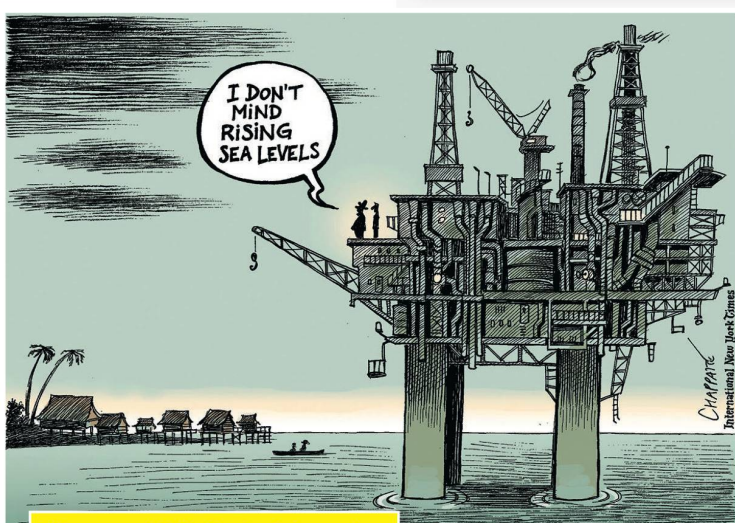
Das Vereinigte Königreich rockt weiter.

MARIAN KAMENSKY



TIM EAGAN

Mit vereinten Kräften gegen den IS.



Klimawandel bleibt Ansichtssache.

PATRICK CHAPPATTE

## Sie werden uns danken!

### Ebola überleben

Sie haben schon richtig gelesen: Die Schweiz hat eine neue Fluglinie. Zumindest stand das in der Schlagzeile: «Erster Ebola-Flug in der Schweiz gelandet». Nun, nicht ganz. Zwar verbreitet sich Ebola über die Luft. Und darf daher in der Schweiz gemäss Dublin-Abkommen Asyl-Antrag stellen. Allerdings handelt es sich um unsichtbare Erreger. Genau: Darum waschen Restaurantmitarbeiter nach dem Toiletten-gang die Hände. Nach Schweine- und Vogelgrippe ist dies der dritte Versuch der Chemie-Multis, uns ihr Tamiflu unterzujubeln.

Wie jeder Trend aus dem Ausland ist auch Ebola zuletzt noch in der Schweiz gelandet, wenn er im Rest der Welt schon nicht mehr sooo ein Erreger ist. Arbeitgeber stellen mit dem Aufkommen von Ebola zunehmend fest, dass viele ihrer Pappenheimer einen «Ebola-Krankheitstag» einziehen. Arbeitnehmer, die schon beim geringsten Hüsteln der Arbeit fernbleiben, rechtfertigen dies mit dem Schutz ihrer Kollegen vor der Ansteckung. An stark frequentierten Stellen im Unternehmen (Kaffeeautomat, Lift in den 1. Stock, Schreibtisch der drallen Sekretärin) sei das Ebola-Ansteckungsrisiko gross. Der Arbeitgeberverband empfiehlt, ab dem dritten Abwesenheitstag von Ebola-Blaumachern ein ärztliches Zeugnis einzuverlangen. Der Ärztesverband hat seine Bedenken. Denn viele Hausärzte stellen ihren Patienten Gefälligkeitsgutachten aus. Lieber diagnostizieren sie Ebola, als nachher einen Burnout-Kandidaten in ihrer Kartei zu haben. Zwar ist Ebola meldepflichtig, doch noch immer versäumen viele Erkrankte, die Behörden zu



STEVE SACK

## Ja zur zweiten Gotthardröhre

ANDREAS THIEL

verständigen. Darum sind Nachbarn aufgerufen, Ebola-Verdachtsfälle zu melden, wenn sie einen durch den Vorhang beobachten. Der Vorschlag zu einer obligatorischen Ebola-Impfung ruft schon jetzt die Impfgegner auf den Plan. In der Ebola-Frage verhält sich der Bundesrat genau wie bei der IS-Terrormiliz: Er will den Einzeller einfach nicht verbieten.

Der «Nebelspalter» gibt seinen Lesern, von denen er sich nicht leisten kann, auch nur einen an Ebola zu verlieren, diese lebens- und abonnementsverlängernden Tipps:

- Machen Sie mehr Homeoffice. Lassen Sie sich aber keine Arbeit nach Hause schicken: Arbeitsgegenstände könnten kontaminiert sein.
- Gehen Sie nicht an Neuzuzüger-Anlässe in Ihrer Gemeinde. Geben Sie Fremden nicht die Hand. Und warnen Sie Ihre Kinder, zu Fremden ins Auto zu steigen.
- Gerade in der kalten Jahreszeit fängt man sich schnell mal Ebola ein. Stärken Sie Ihr Immunsystem. Ist Ihre Nase durch Ebola verstopft, spülen Sie mit einer Salzlösung.
- Husten ist das erste Symptom von Ebola. Bekämpfen Sie es mit Kartoffelwickeln.
- Da man sich das Virus vor allem von einem Wirt holt, meiden Sie in nächster Zeit Restaurantbesuche.
- Seien Sie nicht zu vorschnell mit Ihrer Ebola-Diagnose: Die Begleitsymptome sind Erbrechen und Durchfall. Vielleicht waren Sie ja einfach nur an einem Oktoberfest.

ROLAND SCHÄFLI



Es ist ein  
kleines Loch  
für die  
Menschheit,  
aber ein  
grosses Loch  
für die  
Bundeskasse.

Warum  
schicken wir  
unsere  
Verkehrs-  
politiker nicht  
als Friedens-  
soldaten in  
den Gaza-  
Streifen?  
Dort können  
sie dann  
jeglichen  
weiteren  
Tunnelbau  
verhindern.

Ich finanziere  
die Sozial-  
werke auch  
mit Löchern.

Die Eritreer  
brauchen  
bald auch  
eine eigene  
Gotthard-  
röhre.

Hallo  
Brüssel?  
Können  
Sie mir  
sagen,  
was ich  
sagen  
soll?

Ich bin  
gerne  
Bundesrat.  
Man kann  
etwas sagen  
oder auch  
nicht, es  
spielt an-  
scheinend  
gar keine  
Rolle.

Ich habe  
schon  
eine  
zweite  
Röhre.

Sie ist  
etwas  
weiter  
links.



Thiel 2014